

Gilmer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Bresernova ulica Nr. 5, Telefon 21. — Anfordigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
Einzelpreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 45

Sonntag, den 3. Juni 1928.

53. Jahrgang

Die Wirren in Griechenland.

Seit etwa vierzehn Tagen steht Griechenland, dessen innere Politik nach der Beseitigung einer vorübergehenden Diktaturherrschaft, seit etwa anderthalb Jahren, in ziemlich ruhigen Bahnen verlaufen war, in neuen politischen Wirren, die leicht einen gefährlichen Charakter annehmen können. Die Krise bedroht nicht nur den Bestand des Kabinetts, das auf einer Koalition der republikanischen Partei mit den gemäßigten Monarchisten besteht, sondern offenbar auch die Präsidentschaft Kounduriotis und außerdem die Führung der herrschenden liberalen Partei und als Anwärter für alle diese politischen Stellungen tritt — dies ist die große Ueberraschung — Venizelos auf, der Begründer der hellenischen Republik, der Stürzer der Dynastie, der sich nach den wechselvollsten politischen Schicksalen, nach großen Erfolgen und schließlichem Bankrott gänzlich aus der Politik zurückgezogen hatte.

Die innerpolitischen Gründe für diesen sensationellen Szenewechsel sind ziemlich undurchsichtig, jedenfalls zur völligen Erklärung nicht genügend. Der Gegensatz zwischen republikanischer und monarchischer Bewegung in Griechenland, der sich im wesentlichen an die Person von Venizelos knüpfte, ist in den letzten Jahren fast vollkommen zurückgetreten, nachdem die gemäßigte monarchische Partei diesen ihren Programmpunkt zurückgestellt und sich an der Regierung der Republik beteiligt hatte. Man kann also nicht sagen, daß diese in ihrer Existenz bedroht war und daß dadurch das Auftreten von Venizelos notwendig geworden sei. Allerdings hat das Koalitionskabinet im Sommer vorigen Jahres einige personelle Veränderungen erfahren, die seinen politischen Charakter etwas nach rechts verlegten, und dies mag die Veranlassung dazu gewesen sein, daß der Staatspräsident Kounduriotis vor etwa sechs Wochen in einem Schreiben an die

Regierung die Ausschreibung von Neuwahlen ankündigte. Die Regierung ist diesem Wunsche bisher nicht entgegengekommen, sondern hat ihr wirtschaftliches Konsolidierungswerk ruhig fortgesetzt und damit auch einige Erfolge erzielt, wie der Beschluß über die Stabilisierung der Drachme und der allerdings noch nicht ratifizierte Handelsvertrag mit Deutschland beweisen. Immerhin scheint die am Horizont auftauchende Frage der Neuwahlen der innerpolitische Grund gewesen zu sein, der Venizelos veranlaßte, vor einiger Zeit aus seinem Exil in Frankreich zurückzukehren, seine frühere Erklärung, nach der er sich jeder politischen Tätigkeit enthalten werde, zu widerrufen, sich anstelle des Finanzministers Kasandaris an die Spitze seiner alten liberalen Partei zu stellen und seine Kandidatur als Staatschef oder wenigstens als Führer eines neuen Ministeriums zu proklamieren.

Da die innerpolitische Lage des Landes diesen ganzen Vorgang nicht vollständig zu erklären vermag, so liegt es nahe, nach anderen Gründen zu suchen, die den nunmehr 69-jährigen Venizelos veranlaßt haben, von neuem nicht nur seine eigene Ruhe und seinen politischen Ruf, sondern auch die Ruhe des Landes aufs Spiel zu setzen und aufs neue in die griechische Politik zurückzukehren, die er im Kriege durch den von ihm betriebenen Anschluß an die Entente zu großen Erfolgen und durch den kleinasiatischen Zusammenbruch im Kriege gegen die Türkei zum tiefstem Niedergang geführt hatte. Es liegt dabei nahe, an die entscheidenden Veränderungen zu denken, welche die außenpolitische Orientierung Griechenlands in letzter Zeit genommen hat. Diese wird charakterisiert durch einen Freundschaftsvertrag, den das jetzige Kabinet und sein Außenminister Michalo Kopolos vor etwa einem Jahre mit Italien abgeschlossen haben. Durch diesen wurden die früher starken Gegensätze zwischen Griechenland und Italien in der Levante-Politik bereinigt, die Befestigung des Dodekanes, der Zwölfsinselgruppe mit Rhodos im Ägäischen Meer durch

Italien von Griechenland praktisch sanktioniert und Griechenland auch in der Balkanpolitik an das italienische System angeschlossen, das die Verhinderung eines Balkanbundes und die Niederhaltung Jugoslawiens zum wesentlichsten Ziel hat. Durch diesen Vertrag mit Italien hat sich Griechenland von den Bahnen der venizelistischen Außenpolitik entfernt, die in einer prinzipiellen und bedingungslosen Gefolgschaft Frankreichs bestand und deswegen heute folgerichtig italienfeindlich und proserbisch sein mußte. Diese neue Außenpolitik Griechenlands ist aber gerade jetzt an ihrem entscheidenden Wendepunkte angekommen. Zwischen Italien und der Türkei ist vor etwa vierzehn Tagen in Anlehnung an die diplomatischen Osterverhandlungen ein sogenannter Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag zustande gekommen, der aber in Wirklichkeit eine Einbeziehung der Türkei in die wirtschaftlichen und politischen Ziele der italienischen Balkan- und Orientpolitik bedeutet. Dieser Vertrag soll ergänzt werden durch einen entsprechenden zwischen Athen und Angora, durch den die alten Gegensätze zwischen Griechenland und der Türkei beseitigt und beide Staaten als Bundesgenossen in das System der Außenpolitik Mussolinis eingereiht werden sollen. Noch sind die Verhandlungen zwischen Athen und Angora nicht abgeschlossen, aber die italienische Diplomatie setzt sie unter so starkem Druck, als das griechische Kabinet prinzipiell vertragswillig ist, sodaß der Erfolg dieses Werks einer breit angelegten italienischen Diplomatie wohl nur noch eine Frage kurzer Zeit gewesen wäre.

In diesem Augenblick tritt — und dies ist wohl das international bedeutsame Moment der griechischen Krise — Venizelos auf die Bühne, zweifellos mit der Absicht, diese Entscheidung der griechischen Außenpolitik zu verhindern. Die Vergangenheit dieses alten Rebellen macht es erklärlich, daß ihm die neuen Wege der griechischen Außenpolitik unsympathisch sind und daß er sie für sein Land als verhängnisvoll ansieht. Er war in seiner Jugend in seiner Heimat Kreta einer der tat-

Grazer Brief.

Der Lebenskampf bedingt es, daß man nicht dort bleiben kann, wo einen die Seele festzuhalten wünscht, man muß stets dem freundlichen Zwange folgen und an jener Stätte landen, wohin den Menschen der Lebensweg geführt hat. So verbrachte ich denn zwanzig Jahre in der ehemaligen Residenzstadt Wien und genoß während dieser Zeit in beschaulichem Maße auch die Freuden einer Weltstadt und war zufrieden trotz des furchtbaren Kampfes, den jeder einzelne während des Weltkrieges, ärger noch als die Bewohner anderer Städte Mitteleuropas, zu bestehen hatte, denn ich kannte Persönlichkeiten, die trotz überreicher Geldmittel dem Hungertode zum Opfer gefallen waren.

Mein Lebensweg führte mich in den letzten Jahren in das Reich der Jugoslawen, dessen Gastfreundschaft ich längere Zeit hindurch genoß, und namentlich im lieblichen Sanntale, das zwar seit geraumer Zeit an den Tüden der früher sehr harmlosen Sauner zu leiden hat, in Petrovic, fand ich eine liebreiche Stätte der Erholung.

Von der Notwendigkeit getrieben und von Zweifeln beherrscht, mußte ich den Heimweg antreten.

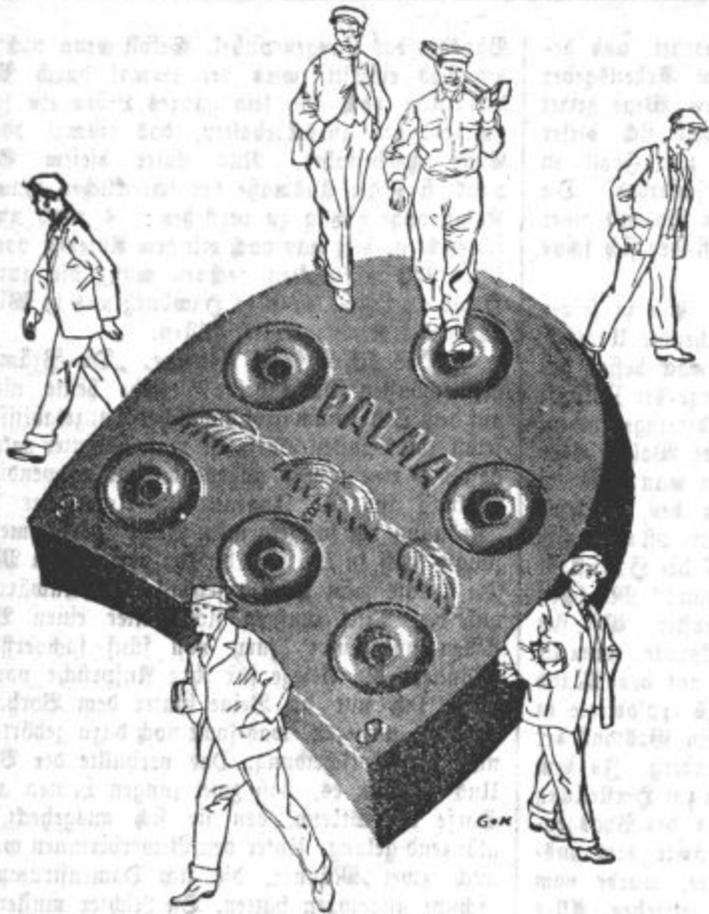
Es wurde mir aber die herzerfreuende Ueberraschung zuteil, daß Graz innerhalb der letzten Jahre einen solchen Aufschwung genommen hat, daß sich wenige

Städte eines gleichen Erfolges rühmen könnten. Der Verkehr ist, in verkleinertem Maßstabe, wie in Wien. Die Geschäfte zeigen das Gepräge einer Großstadt, die Straßenbahn durchkreuzt ohne Unterbrechung mit vollbesetzten Wägen die Stadt und beschert den Menschenstrom aus weiter Umgebung in die Stadt und aus der Stadt. Um aber auf kurzem Wege auch die Seele, die zurzeit der Stadt Graz das Gepräge verleiht, zu erfassen, begab ich mich an den Ort, wo die Vertreter der Stadtbevölkerung über deren Wohl zu bestimmen und zu entscheiden haben, das ist der Sitzungssaal des Gemeinderates.

Wer vieler Menschen Städte gesehen, deren gute und schlechte Einrichtungen zu beurteilen Gelegenheit hatte, empfängt rasch Eindrücke, die auch zur Beurteilung des Gesamtbildes der Aufwärtsbewegung einer Stadt führen. Alle bisher empfangenen Eindrücke übten eine wohlthuende Wirkung auf mich aus und ließen mich ahnen, daß sich diese Stadt mit künftigen Schritten dem Ziele nähert, das man Großstadt nennt. In der Gemeinderatsitzung, die ein Bild des Ersten und der Würde darbot, wurde das umfangreiche Referat über das vielbekannte Schmerzenskind aller Städte, Theater und Oper, vom Bürgermeister selbst erstattet. Das Referat brachte interessante, lehrreiche Ausführungen betreffend die Geschichte der Grazer Theater in den letzten vierzig Jahren. Der Beschluß zur Wiederauf-

nahme des Opernbetriebes in Graz hat allseits befriedigende Gefühle erweckt. Daran ließe sich nun eine Erwägung knüpfen, die nicht bedeutungslos erscheint und die, in die richtigen Bahnen gelenkt, begrüßenswerte Vorteile schaffen könnte. Das wäre eine Vereinbarung, wonach mit den Kräften der hiesigen Oper regelmäßige Opernaufführungen in den Nachbarstädten Jugoslawiens stattfinden würden. Es ist sicher, daß bei allen Opernaufführungen das Haus vollbesetzt wäre. Jede gute Sache kann durchgeführt werden, wenn man sich ihr mit Begeisterung widmet und sie mit zäher Ausdauer verfolgt. Das bewies auch die hiesige Stadtvertretung, indem sie schwere Aufgaben zur Lösung brachte und durch zielbewusste Arbeit erfolgreiche Resultate erzielte.

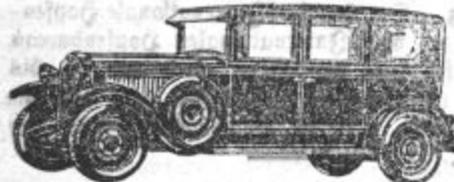
Das Leben in Graz ist, man könnte sagen, vergleichsweise eben'so billig, wie es ehemals war. Freilich muß man sich, wie in jeder größeren Stadt, auskennen, um des Vorteiles der Billigkeit teilhaftig zu werden. Da gibt es in der Inneren Stadt einen historischen Keller, der weit über hundert Jahre besteht und seit jeher den Namen Krebsel Keller führt, wo man gut und billig ist und trinkt und wo man Gelegenheit hat, mit Einheimischen und Fremden in Fählung zu treten, denn dieser Krebselkeller ist nicht nur eine billige Lab-solstätte, sondern auch eine Stelle, wo viele Menschen zusammenkommen.



Tätige Menschen tragen PALMA KAUTSCHUK ABSATZE

Vorteile:
Billiger und haltbarer als Leder, angenehmer
Gang, Nervenschonend.

„Opel“



das sparsame, elegante und billige Auto 4 und 6 Zylinder-Typen von **Din 40.000** an

Besichtigung u. Vorführung bei der Generalvertretung:

Ing. F. Friedau, Maribor
Aleksandrova cesta Nr. 19
Verlangen Sie ausführliches Angebot.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, allzufrüh dahingegangenen Gatten, bzw. Bruders, des Herrn

Jakob Leskoschek

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des teuren Heimgegangenen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten und herzlichen Dank aus.

Insbesondere danken wir dem Herrn Sanitätsrat Dr. Jesenko für die autopfernde und überaus liebevolle Behandlung während der langen schweren Krankheit, der hochwürdigen Geistlichkeit und der Genossenschaft der Fleischhauer, sowie allen sonstigen lieben Freunden und Bekannten.

Celje am 1. Juni 1928.

In tiefer Trauer

Marie Leskoschek
Gattin.

Matthäus Leskoschek
Bruder.

Strumpffabrik sucht in Celje und nächster Umgebung der Stadt wohnende

Heimarbeiterinnen

zur Verrichtung von Stopfarbeiten. Bewerberinnen mögen sich Samstag den 2. Juni d. J. im Hofgebäude Krekov trg Nr. 5 (Eingang von der Gubčeva ulica) zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Uhr vorstellen.

Zum Mitbewohnen

eines grossen möbl. Zimmers wird ein Herr gesucht. Prešernova ul. 5, I. Stock rechts am Gang.

Kleines Häuschen

aus Holz, innen gemauert, mit Ziegel gedeckt, kleinem Garten, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Zavodna 25, bei Hladnik.

Hiesige Generalvertretung ausländischer Industrien sucht für Slowenien versierten

Reisenden

in technischen Artikeln. Nur seriöse Herren mit gutem Auftreten, die bei der Industrie Sloweniens bereits gut eingeführt sind, mögen sich melden. Bedingung ist jugosl. Staatsbürgerschaft und perfekte Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache. Offerte unter „Technische Artikel 33699“ an die Verwaltung d. Bl.

Aufruf!

In allen Orten wird eine Filiale errichtet. Hiefür wird eine zuverlässige Person (Beruf einerlei) als **Filialhalter(in)** gesucht. Einkommen monatlich 400 bis 500 Mk. Bewerbung unter „N. G. 250 Novelty“ an Publicitas, Zagreb, Gunduličeva 11.

Retten Sie Ihren schönsten Schmuck.

Ihr Kopfhair! Aber mit einem wirklich verlässlichen, altbewährten Haarnährmittel, mit der Anna Csillag-Pomade! Die Csillag-Pomade ist seit 50 Jahren in der ganzen Welt von Millionen mit dem besten Erfolg angewendet, Sie wird auch Ihnen helfen. Grosser Tiegel Din 60.—, Doppeltiegel Din 90.—. Dazu nötig: Spezial-Shampoo für 20 Kopfwäsungen Din 25.—. Postspesen extra. Adressieren Sie Ihre Bestellung genau.

„AURORA“ Abt. 2, Novisad, Železnička 47.

Uebersiedlungsanzeige.

Beehre mich hiemit höfl. mitzuteilen, dass ich mit meinem

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

von der Jadranska banka in die Matija Gubčeva ulica (im Hause der Firma F. König) übersiedelt bin.

Ich empfehle mich zu fernern geschätzten Besuch und versichere meinen werten Kunden der besten und aufmerksamsten Bedienung.

Eduard Paidasch.

Dr. Schaefer's Epilepsan
gegen die

Epilepsie-Krämpfe, Fallsucht

seit 15 Jahren bestens bewährt. Täglich eingehende Anerkennungen. Nähere Auskunft und Versand durch: **Apoteka Sv. Stjepanu Mr. M. Fister in Osijek III.**

Camilla Edle von Gelinek gibt im eigenen sowie im Namen ihres Sohnes Alfons Edler von Gelinek, Oberleutnants a. D. und Privatbeamten und im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

Generalmajors

Hubert Edler von Gelinek

Ritter des Franz-Josef-Ordens und Besitzer mehrerer Auszeichnungen mit der Kriegsdotation etc.

welcher am Freitag den 1. Juni um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr nachts nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Einsegnung findet Sonntag den 3. Juni um 4 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes statt, worauf die Beisetzung im eigenen Grabe erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird am Montag den 4. Juni um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr früh in der Pfarrkirche gelesen.

Celje-Wien am 1. Juni 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige. Für Kondolenzten wird gedankt.